WETTBEWERB 'PFLEGE IM QUARTIER'

des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

-- Abschlussbericht --

Stand November 2014

Teilnehmer:



'Betreutes Wohnen auf dem Dorf'

Gemeinde Diepenau

i.V. Samtgemeindebürgermeister R. Schmale

Balkenkamp 1

31600 UCHTE

05763 - 183 - 11

Autor: M.Burek

Deckblatt

	Inhaltsverzeichnis	1	
1.	Einleitung	2	
2.	Konzept - Kurzüberblick mit Ergänzungen Stand Nov 2014		
3.	Stand der Umsetzung der Einzelziele	4	
	 Schaffung von barrierefreien Wohnräumen Neubau Ärztehaus - Konzentration der Gesundheitsdienstleister Ansiedlung eines Pflegestützpunkts Ansiedlung einer Tages- und Kurzzeitpflege Schaffung eines sozialen Treffpunkts 	4 4 5 6 7	
4.	weitere langfristige Aufgabenbereiche	8	
	 Quartiersmanagment Hausarztsicherung 	8 8	
5.	Anmerkungen zur Wirtschaftlichkeit	9	
6.	weitere positive Effekte des Projektes	10	
7.	Anmerkungen zur Evaluation	12	
8.	Zusammenfassung / Unterschrift		
9.	Anlagen Fotos / Presse	14 - 22	

1. EINLEITUNG

Nach der erfolgreichen Teilnahme am nds. Wettbewerb 'Pflege im Quartier' im Herbst 2012, sollte das Projekt über einen Zeitraum von 2 Jahren weiter betrachtet und der Entwicklungsstand dokumentiert werden.

Bereits im November 2013 wurde entsprechend ein Zwischenbericht erstellt.

In der hier vorgelegten Dokumentation wird nunmehr der Abschlussbericht geliefert, der den Stand des Projektes nach einem weiteren Jahr beschreibt.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Gemeinde Diepenau in den vergangenen 12 Monaten weiter intensiv an der Umsetzung gearbeitet hat und das geplante Konzept mit seinem ganzheitlichen, umfassenden Ansatz in allen wesentlichen Punkten realiseren konnte.

Gleichwohl wird dieses Projekt die Gemeinde noch viele Jahre beschäftigen, da das 'betreute Wohnen' keinen festgeschriebenen Status besitzt, sondern vielmehr in stetiger Entwicklung ist. In Abhängigkeit von den späteren Nutzern werden neue Anforderung entstehen, jetzt sinnvolle Strukturen werden sich ändern und anpassen müssen.

Die Gemeinde kann hierfür jedoch immer nur einen Rahmen schaffen und jede erdenkliche Hilfestellung geben. Letztlich wird es von dem Engagement der eigentlichen Bewohner / Nutzer, der beteiligten Dienstleister und allen Bürgern der gesamten Gemeinde abhängen, ob 'ihr' Projekt ein sozialverträgliches, würdevolles Altern im vertrauten Umfeld ermöglicht.

2. KURZÜBERBLICK des PROJEKTES (Auszug aus dem Konzept vom Herbst 2012 mit Ergänzung zum Stand November 2014)

Ziel des Projektes:

Schaffung eines überwiegend regionalen Angebotes für Betreutes Wohnen sowie Sicherung, Förderung und Entwicklung gesundheitlicher Dienstleistungen als infrastrukturelle Maßnahme der Gemeinde.

<u>Lage des Projektes :</u>

Der geplante Standort liegt in der Gemeinde Diepenau im Ortsteil Lavelsloh. Das Gebiet ist ein ländlicher Raum, mit ausgeprägter dörflicher Struktur im südlichen Bereich des Landkreises Nienburg.

Zielgruppe:

ortsansässige ältere Mitbürger, Alleinstehende, Behinderte, unter Berücksichtigung des Generationen- und Strukturwandels in der Landwirtschaft.

geplante Maßnahmen:

- neue, seniorengerechte Wohnbebauung auf privater Basis
- Sicherung und Entwicklung von gesundheitlichen Dienstleistungen
- Ansiedlung eines Pflegedienststützpunktes
- Einrichtung einer Tagespflegeeinrichtung
- Einrichtung einer Kurzzeitpflegeeinrichtung
- Vernetzung bestehender und neu geschaffener Strukturen

Umsetzungsstand November 2014

- die planerischen und baulichen Voraussetzungen für die Erschließung werden im Dezember 2014 abgeschlossen
- die geplanten Neubauten für Gesundheitsdienstleistungen sind fertiggestellt und wurden in Betrieb genommen (Ärztehaus, Tagespflege, Kurzzeitpflege)
- die entstandenen Gemeinschaftsanlagen werden bereits in Anspruch genommen
- die Grundstücke für private Wohngebäude sind zu 100 % vermarktet
- Die privaten Wohngebäude werden zZt. kontinuierlich errichtet
- die ersten Bewohner haben ihre Häuser bezogen
- zusätzliche Errichtung einer Wohnanlage mit 16 altersgerechten Eigentumswohnungen

Zielsetzung der Gemeinde für die Folgejahre:

- kontinuierliche Akquise von Gesundheitsdienstleistern
- Umsetzung des Quartiersmanagements, begleitend zum Einzug der privaten Nutzer
- Förderung und Einbindung der im Dorf vorhandenen Angebote und Initiativen
- Vorhaltung personeller Kapazitäten zur kontinuierlichen Betreuung des Projektes
- Weiterführung des fraktionsübergreifenden Ausschusses für dieses Projekt

3. STAND DER UMSETZUNG DER EINZELZIELE

Im Folgenden wird der Umsetzungsstand der einzelnen Ziele beschrieben (Die Gliederung des Zwischenberichtes wird duch bessere Sinnbezüge abgewandelt)

- 1 Schaffung von barrierefreien und anpassungsfähigen Wohnräumen
- 2 Neubau Ärztehaus Konzentration der Dienstleister rund um die Gesundheit
- 3 Ansiedlung eines Pflegestützpunktes
- 4 Ansiedlung einer Tages-und Kurzzeitpflege
- 5. Schaffung eines sozialen Treffpunkts

1. Schaffung von barrierefreien und anpassungsfähigen Wohnräumen

Das große Plangebiet ermöglicht rund 41 Bauplätze für die Errichtung behindertengerechter Wohngebäude, die als private Bauvorhaben realisiert werden sollen.

Mittlerweile sind alle Bauplätze verkauft, vier Gebäude wurden bereits fertiggestellt und acht weitere befinden sich im Bau. Einige Gebäude wurden bereits bezogen. Im Folgejahr werden voraussichtlich die meisten privaten Gebäude errichtet sein.

Weiterhin hat ein Investor in dem Plangebiet eine größere Wohnanlage mit 16 seniorengerechten Eigentumswohnungen errichtet, die im Frühjahr 2015 bezugsfertig ist.

Alle 16 Wohnungen sind bereits verkauft und werden von den Eigentümern dann entwederselbst genutzt oder vermietet.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass alle Grundstücke und Wohneinheiten fast ausschließlich von der heimischen Bevölkerung erworben wurden. Hierin ist ein weitere Bestätigung der hohen Akzeptanz zu sehen.

2. Neubau Ärztehaus - Konzentration der Dienstleister rund um die Gesundheit

Das neue Gebäude ist mittlerweile 1 Jahr in Betrieb und hat sich herausragend bewährt.

Die seinerzeit zugesagten und unter Vertrag genommenen Dienstleister Zahnarzt, Hausarzt, und ambulanter Pflegestützpunkt konnten ihren Patienten-/ Kundenstamm teilweise erheblich erweitern.

Zusätzlich konnte seit November 2013 noch eine logopädische Praxis, eine Praxis für Psychotherapie und eine Massagepraxis gewonnen werden, die alle ihren Betrieb bereits aufgenommen haben. Das Ärztehaus ist somit vollständig belegt und das Konzept der Gemeinde aufgegangen, nicht nur für die vor Baubeginn vorhandenen Nutzer neue, moderne Praxisräumlichkeiten zu schaffen, sondern vorausschauend zusätzliche Flächen für optionale Nutzer einzuplanen.

Das neue Gebäude hat die angedachten Ziele voll erfüllt:

- langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung für die gesamte Gemeinde
- Ansiedlung neuer Gesundheitsdienstleister
- verbindendes, Kontakt förderndes Gelenk zwischen Dorfleben und betreutem Wohnen
- Anlaufpunkt, Betreuung und Hilfestellung für die Senioren 'direkt vor der Haustür'

Innerhalb der Bevölkerung ist das Ärztehaus mittlerweile nicht mehr wegzudenken und hat einen Stellenwert, 'als wenn es schon immer da gewesen wäre'.

3. Ansiedlung eines Pflegestützpunktes

Die 'Diakonie-Sozialstation-Uchte' hat als etablierter ambulanter Pflegedienst im heimischen Raum nun mittlerweile über ein Jahr eine weitere Anlaufstelle im Ärztehaus eingerichtet. Abgesehen vom eigenen wirtschaftlichen Interesse an der Standortsicherung im Raum ist festzustellen, dass sich in der kurzen Zeit bereits vielversprechende Synergieeffekte entwickelt haben.

So gibt es aufgrund der örtlichen Konzentration in einem Gebäude einen regen Austausch mit der Hausarztpraxis, die Patienten für weiterführende Information zur häuslichen Pflege auf kurzem Weg vermitteln kann. Umgekehrt findet der ambulante Pflegedienst bei Bedarf eine direkte Betreuung durch den Hausarzt.

Weiterhin gibt es bereits eine gut eingespielte Zusammenarbeit mit der neuen Tages- und Kurzzeitpflege im Nachbargebäude. Auch von hier werden die Kunden / Patienten direkt an den ambulanten Pflegedienst vemittelt.

Diese Symbiose wird von allen Betreibern hoch geschätzt, denn sie ist nicht nur effektiv, sondern auch sehr effizient, und dient daher langfristig der Standortsicherung.

Auch innerhalb der Bevölkerung wird dieses konzentrierte Angebot als besonders angenehm bezeichnet und zunehmend genutzt.

Neben diesen Aufgaben ist es erklärtes Ziel, bei ausreichender Bewohnerdichte (voraussichtlich Sommer 2015) auch im neuen Baugebiet die intensive pflegerische Betreuung anzubieten und zu gewährleisten.

4 Ansiedlung einer Tages-und Kurzzeitpflege

Der im letzten Jahr begonnene Neubau einer Tages- und Kurzzeitpflege mit 1.100 qm Nutzfläche konnte im Sommer abgeschlossen werden. Er wurde im Juli dieses Jahres 2014 offiziell eröffnet und dem Betreiber 'Verein für Altenwohnstätten Uchte e.V. (CURA-Zentrum)' als Mieter übergeben.

Bereits jetzt nach gut 4 Monaten sind alle 16 Kurzzeitpflegeplätze dauerhaft belegt. Die Tagespflege findet ebenso mehr und mehr Zuspruch. Allerdings gab es in den ersten Monaten eine etwas zögerliche Nachfrage, die ihren Grund vermutlich in der sehr ländlich geprägten Struktur der Gemeinde hat:

Einerseits werden hier durch noch vorhandene Familienstrukturen und Mehrgenerationenhaushalte viele ältere Menschen erfreulicherweise auch tagsüber noch zuhause gepflegt und betreut. Andererseits gibt es im ländlichen Raum noch eher Vorbehalte, die Eltern tagsüber in die Tagespflege zu geben, nur damit beide Partner arbeiten gehen oder um trotz Pflegefall in der Familie weiterhin ein eigenständiges Leben führen können.

Dennoch wir die Tagespflege mit ihren 16 Plätzen von der Bevölkerung durchweg als ein sehr willkommenes Angebot gesehen, und die weitere positive Entwicklung zeichnet sich deutlich ab.

Es ist somit anzunehmen, das die Tages-und Kurzzeitpflege kurz-bis mittelfristig weiteren Flächenbedarf haben wird. Durch die vorausschauende Planung wurde das Gebäudes mit einer passenden Erschließung und großen Dachräumen errichtet, die bei Bedarf ebenfalls für weitere Kurzzeitpflegeplätze oder auch Wohngruppen ausgebaut werden können.

Als weiteres Zeichen für die bereits vollständige Integration der Einrichtung in das Dorfleben, ist die unterschiedliche Nutzung des großen Aufenthaltsraumes der Tages- und Kurzzeitpflege zu werten. Neben abendlichen Vortrags- und Weiterbildungsveranstaltungen des CURA-Zentrum-Uchte, fand hier bereits in Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde der alljährliche Diakonie-Gottesdienst statt.

5. Schaffung eines sozialen Treffpunkts

Die Errichtung eines 90 qm großen Gemeinschaftsraumes im neuen Ärztehaus mit Teeküche, sanitären Anlagen etc. stellt ein Angebot für die zukünftigen Bewohner des Gebietes dar, um gemeinsame Freizeitaktivitäten, Feiern und Treffen zentral durchführen zu können.

Nach Fertigstellung der ersten privaten Neubauten in den letzten Wochen, sind erst einige wenige Bewohner zugezogen. Allerdings befinden sich viele Wohnhäuser und ebenso die Wohnanlage mit 16 Wohneinheiten noch im Bau. Es wird voraussichtlich also erst im Sommer 2015 mit einer größeren Bewohnerdichte zu rechnen sein, die dann als Nutzer des Gemeinschaftsbereiches in Frage kommt.

Der atmosphärisch schöne und funktional gut ausgestattete Raum wird aber schon jetzt gerne für Vorträge und Besprechungen von Vereinen, politischen Gremien und der Verwaltung genutzt. Das entspricht auch dem ausdrücklichen Ziel und Wunsch des planerischen Konzeptes nach einer Integration dieser Einrichtung in das dörfliche Leben und in das Bewusstsein der Bevölkerung.

Die Gemeinde erarbeitet zZt. ein Konzept für die effiziente Nutzung des Raumes: Für gemeinschaftlichen Aktivitäten der zukünftigen Bewohner des Gebietes soll dieses Angebot kostenlos sein. Weitere Nutzungen wie Vorträge, Versammlungen, Sitzungen etc sollen gegen eine kleine Gebühr möglich sein, um die Wertschätzung der Räumlichkeiten zu betonen und in geringem Maß auch die Unterhaltungskosten zu unterstützen.

4. WEITERE, LANGFRISTIGE AUFGABENBEREICHE

Für die nahe Zukunft sind 2 wesentliche Aufgaben festzuschreiben:

 Weiterentwicklung des Quartiersmanagment und Förderung der Nutzung des Gemeinschaftsbereiches

Mittlerweile sind alle baulichen Voraussetzung weitgehend abgeschlosssen und erste Bewohner eingezogen. Auf der Grundlage vieler Gespräche wird jetzt mit ihnen zusammen das professionelle Quartiersmanagement konkret zu entwickeln sein, um neben der ambulanten Pflege auch die notwendige umfassende Hilfestellung im Lebensalltag geben zu können.

Die Gemeinde wird diese Entwicklung weiter steuern und die Voraussetzung schaffen. Hierzu zählt die Einbindung der Vereine, privat engagierter Personen, CURA-Zentrum, Kirche etc. Insbesondere bietet die Diakonie-Sozialstation-Uchte mit ihrem neuen Standort im Ärztehaus personell die Möglichkeit, als feste Einrichtung vor Ort diese Aufgabe zu übernehmen oder zu koordinieren. Entsprechende Überlegungen sind in den Verhandlungen.

Neben den bereits vorhandenen Nutzungen des Gemeinschaftsraumes (s.o) sind hier insbesondere für die neuen Bewohner des Gebietes Freizeitmöglichkeiten zu entwickeln und möglichst auch weitere Angebote für die gesamte Gemeinde zu schaffen (Mutter-Kind-Gruppen, Gymnastikangebote, Besprechungen, Vorträge, Beratungsveranstaltungen der Ärzte etc.), um die Räumlichkeiten auszulasten.

2. Hausarztsicherung

Der Hausarzt hat mit seiner neuen Praxis im neuen Ärztehaus einen guten Zulauf bekommen und wird entgegen seiner ursprünglichen Absicht, die Arzttätigkeit aufzugeben, voraussichtlich noch ein paar Jahre praktizieren. Für einen effektiven Betrieb der Tages-und Kurzzeitpflege, sowie für die ganze Gemeinde ist der Erhalt der Hausarztpraxis von herausragender Bedeutung. Somit darf die zeitnahe Suche nach einem Nachfolger nicht aus den Augen verloren werden. Eine entsprechende Akquisition ist kontinuierlich durchzuführen, um bei einem etwaigen Angebot sofort entsprechend reagieren zu können.

Für diese beiden langfristigen Aufgabenstellungen wird eine Arbeitsgruppe angestrebt, die sich mit den Themen beschäftigt und gemeinsam mit den Nutzern Lösungen entwickelt.

Die Verwaltung wird für die folgende Zeit weiterhin Mitarbeiter bereitstellen, die die erforderlichen Aufgaben koordinieren, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben und als ständige Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wird der zu Beginn des Projektes eingerichtete, fraktionsübergreifende Ratsausschuss weiterhin das Projekt begleiten, aktuelle Fragestellungen regelmäßig diskutieren und entsprechende Entscheidungen vorbereiten.

5. ANMERKUNGEN ZUR WIRTSCHAFTLICHKEIT

Anlass für die gesamte Planung war das vorausschauende Bewusstsein der Gemeinde, dass sie aufgrund des demografischen Wandels Vorsorge für ihre Bürger im Alter treffen muss. Das gesamte Projekt wurde von der Gemeinde somit als wichtige und notwendige Infrastrukturmaßnahme betrachtet.

Innerhalb der Ortslage wurde für die Bevölkerung ein Angebot geschaffen, um in der vertrauten Heimat in Ruhe alt werden zu können. Durch die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung ist das Projekt bereits jetzt schon ein etabliertes Stück Gemeinde geworden. Sowohl im privaten, als auch im politischen Raum wird es mittlerweile zu 100% befürwortet.

Trotz hoher Anfangsinvestitionen wurde durch die zügige, vollständige Vermietung der Nutzflächen und dem schnellen Verkauf fast aller Grundstücke eine hohe Wirtschaftlichkeit erzielt. Zwar können zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Wirtschaftsfaktoren abschließend
eingerechnet werden, es zeichnet sich jedoch ab, dass diese hochwertige, neue
Infrastruktur den Gemeindehaushalt jährlich zwar belasten wird, aber gemessen an dem
deutlichen Mehrgewinn für die älteren Bürgerinnen und Bürger des Ortes, angemessen
erscheint.

Die Auswirkungen dieses Projektes auf die heimische Wirtschaft sind für die verhältnismäßig kleine Gemeinde jedoch enorm:

Durch die öffentlichen und privaten Bau- und Erschließungsmaßnahmen in dem Plangebiet werden in einen Zeitraum von ca 4 Jahren zusätzlich rund 10-12 Mio Euro umgesetzt, die zu rund 90% in die heimische (Bau-/ Handwerks-)Wirtschaft fließen.

Hinzu kommt der kausal nicht messbare, finanzielle Gewinn der Gemeinde als Wohn- und Gewerbestandort durch mehr Lebensqualität und Attraktivitätssteigerung.

6. WEITERE POSITIVE EFFEKTE DES PROJEKTES

- 1. Nachdem deutlich wurde, dass das Projekt ein Erfolg wird, zeigt sich bereits weiteres geschäftliches und privates Engagement in der Bevölkerung ab:
- In direkter Nachbarschaft zum Baugebiet hat ein bestehender Blumenladen umgebaut und sein Angebot vergrößert; ein zweites Blumengeschäft wurde im Dorfkern neu eröffnet.
- Eine Bäckerei hat direkt im Plangebiet einen neuen Backshop errichtet und konnte zusätzlich Lieferverträge mit der neuen Tages- und Kurzzeitpflege abschließen.
- Es gibt bereits Anfragen der örtlichen Gastronomie bezüglich eines Caterings bei entsprechender Nutzung des Gemeinschaftsraumes
- Ein vorhandender Lebensmittelmarkt hat einen Bringdienst eingerichtet. Telefonisch bestellt, werden die Lebensmittel gegen geringe Gebühr ins Haus geliefert.
- In Kürze wird ein neuer mittelständischer Lebensmittelversorger einen neuen Lebensmittelmarkt errichten. Die Gemeinde konnte ihn überzeugen, diesen neuen Markt zentral im Ort zu realisieren und hat notwendige Grundstücksverhandlungen mit privaten Eigentümern entsprechend unterstützt, sowie gemeindeeigene Grundstücksflächen zusätzlich zur Verfügung gestellt.
- In direkter Nachbarschaft zum Plangebiet wurde Altbausubstanz abgebrochen, um hier privat neue Wohnungen zu bauen und gfl. Flächen für weitere Dienstleister zu schaffen.

Die positive Ausstrahlung des Projektes auf die Entwicklung der Ortslage wird dadurch deutlich und ist besonders erfreulich.

- 2. Insgesamt wurde durch das Projekt eine innerörtliche Brachfläche mit erheblichen städtebaulichen Missständen neu erschlossen und gestaltet. Mit der Lage und Kubatur der beiden Zentralbauten wurde gleichzeitig eine gute städtebauliche Neuordnung erreicht, die das Ortsbild an dieser Stelle erheblich aufwertet.
- 3. Durch die effektive Pressearbeit im heimischen Raum hat das Projekt auch großes Interesse bei anderen Gemeinden und Gremien im Landkreis ausgelöst. Mehrere Einladungen auf Verwaltungsebene sowie in poltischen Gremien /Fraktionen wurden zwischenzeitlich arrangiert und entsprechende Ortsbegehungen, Vorträge und Besprechungen durchgeführt.

Auch wenn die Grundvoraussetzungen wie Infrastruktur, finanzielle Ausstattung, Bedarf und weitere Rahmenbedingungen sicherlich stets anders gelagert sind, und deshalb das Projekt VITALOH nie 1:1 übertragen werden kann, so ist doch insgesamt von einer hohen Ausstrahlungskraft und Vorbildfunktion für vergleichbare Gemeinden in unserem Raum zu sprechen.

7. ANMERKUNGEN ZUR EVALUATION

In einem Zeitraum von nur 4 Jahren konnte das Projekt in seiner Struktur gemäß dem Planungskonzept in allen Punkten realisiert. Die Voraussetzung für ein 'betreutes Wohnen' wurden geschaffen und das angebotene Nutzungsspektrum trifft genau den in der Planungsphase angenommenen Bedarf. Die Bevölkerung steht überzeugt hinter dem Projekt und nimmt die Angebote bereits herausragend gut in Anspruch.

Die bereits im Zwischenbericht ausführlich beschriebene Herangehensweise und die Umsetzung des Konzeptes ist für die Gemeinde Diepenau daher genau der richtige Weg gewesen:

Die Herangehensweise:

- 1. Eine professionelle Begleitung der Planungsphase mit einem ganzheitlichen Untersuchungsansatz des Bedarfes und Bestandes ist die Grundvoraussetzung für ein umfassendes, tragfähiges Konzept, das auf die Gemeinde zugeschnitten ist.
- 2. Das personelle und finanzielle Engagement der Gemeinde ist daneben unverzichtbarer Bestandteil zum Gelingen des Projektes. Die Möglichkeit zur Bündelung, Koordination und Steuerung der Aufgaben, sowie eine hohe Akzeptanz bei anderen Entscheidungsträgern, Behördern und Privatpersonen ist die Grundlage für eine unkomplizierte schnelle Umsetzung.

Die Umsetzung des Konzeptes:

- Die Gemeinde stellt mit der Finanzierung des Gesamtkonzeptes, der Erschließungsmaßnahmen und des Neubaus von modernen Dienstleistungseinrichtungen einen stabilen Rahmen für das Projekt zur Verfügung
- 2. Die Schaffung des erforderlichen Wohnraumes erfolgt auf der Grundlage des Gesamtkonzeptes selbstbestimmt durch private Nutzer / Investoren
- 3. Die enge soziale Verknüpfung und Vernetzung dieser beiden Bereiche im Sinne eines Quartiersmanagements ist zu fördern und langfristig zu sichern, damit die Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

8. ZUSAMMENFASSUNG

Von der ersten, bedarfsklärenden Bürgerversammlung im Dezember 2010 zum Thema 'betreutes Wohnen in der Gemeinde Diepenau' bis heute sind genau 4 Jahre vergangen. In dieser Zeit wurde eine 30.000 qm große innerörtliche Brachfläche für die Bevölkerung grundlegend neu entwickelt:

- Vollständige Konzeptplanung
- Änderungen der Bauleitplanung
- neue Erschließung des Gebietes incl. Abbruch von immensen Altlasten
- Neubau Ärztehaus incl. 100% Nutzung
- Neubau Tages- und Kurzzeitpflege incl. 100% Nutzung
- Verkauf der erschlossenen Privatgrundstücke zu 95%

Das über diese nicht unerhebliche Leistung hinaus eine überwältigende Resonanz in der Bevölkerung erfolgte, beweist die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges von Rat und Verwaltung und ist der Garant für einen langfristigig gesicherten Bestand des Projektes VITALOH.

Wir hoffen damit sicherzustellen, dass unseren Einwohnern, mit ihren tiefen Wurzeln hier im ländlichen Raum, ein lebenswertes Älterwerden innerhalb ihrer sozialen Kontakte und ihres Lebensraumes - eben in ihrer Heimat - ermöglicht wird.

Diepenau	
	i.V. SG-Bürgermeister R. Schmale

Autor: Burek

9. ANLAGEN

-	Fotos erster privater Neubauten für das betreute Wohnen	14
-	Fotos des realisierten Ärztehauses	15
-	Fotos der neuen Tages-und Kurzzeitpflege	16
-	Fotos Gesamtblick und Wohnanlage mit 16 WE	18
_	Presseartikel von der Eröffnung der Tages-und Kurzzeitpflege	19 - 22



die ersten 10 von ca 30 neuen Wohngebäude für das betreute Wohnen

kompakte, behindertengerechte Gebäude, auf kleinen Grundstücken





das neue Ärztehaus



Eingangsbereich



Treppenhaus im Ärztehaus





Neubau der Tages- und Kurzzeitpflege

Das Gebäude besteht aus 3 Baukörpern, die der dörflichen Architektur entsprechen.





Der Gartenbereich der neuen Tages- und Kurzzeitpflege mit Plätzen zum Sitzen und Wegen zum Spazierengehen



Die Zentrale im neuen Gebäude als Gelenk zwischen dem Bereich der Tagespflege und der Kurzzeitpflege



die Flurbereiche in der Kurzzeitpflege mit geknicktem Wandverlauf zur Gliederung des Raumes



Blick in den großen Aufenthaltsraum der Tages- und Kurzzeitpflege



das bauliche Ensemble mit Ärztehaus und Tages-und Kurzzeitpflege



die neue Wohnanlage mit 16 seniorengerechten Wohneinheiten

Nordansicht



die Südansicht mit großzügigen Balkonen



Im Rahmen des Projektes "Residenz VITALOH" entstand ein Ärztehaus. Zur Wahrung der dörflichen Struktur wurde das Gebäude in zwei Baukörper geteilt, die durch einen verglasten Zwischenbau verbunden sind. Das Haus wurde bewusst in traditioneller Bauweise in zweischaligem Mauerwerk mit typischem Klinker und roten Dachziegeln errichtet. Es wurde Wert darauf gelegt, dass das Gebäude seiner Bedeutung für den Ort angemessen markant in Erscheinung tritt. Viele schlanke Fenster bringen sehr viel Licht in das Gebäude und erzeugen zusammen mit einer zeitlosen, zurückhaltenden Innengestaltung einen freundlichen, einladenden Eindruck.

Neues Ärzte- und Gesundheitshaus in Lavelsloh "Tag der offenen Tür" am 8. Dezember 2013

Lavesloh (ug). Mit dem Erwerb der ehemaligen Gärtnerei Zörner und Grundstücke der ehemaligen Tischlerei Gehlker im Jahr 2009 hat der Flecken Diepenau den Grundstein für ein zukunftsweisendes Projekt gelegt. In der Ortsmitte von Lavelsloh liegend, umgeben von Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistern in fußläufiger Entfernung, bot sich die Gelegenheit, etwas Neues zu schaffen. Nach dem Kauf weiterer angrenzender Flächen und dem Abriss von Gebäuden durch den Flecken Diepenau, standen den Planern rund

19.000 Quadratmeter Bauland zur Verfügung, um ein Konzept für seniorengerechtes Wohnen zu entwickeln. Dazu gehört auch eine gesicherte medizinische Versorgung des Raumes.

Der 1. Schritt zur Realisierung dieses Projektes ist nun getan: Mit der Fertigstellung des Ärztehauses, das im Rahmen eines "Tages der offenen Tür" am 8. Dezember von 14-17 Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll, nimmt das Konzept "Vitaloh" erste Formen an. Das neue Ärzte- und Gesundheitshaus soll

eine umfassende medizinische und hausärztliche Versorgung garantieren. Hinzu kommen noch die Räume der Diakonie-Sozialstation für ambulante Dienstleistungen zur Versorgung von Pflegebedürftigen. Erst im Juli 2012 war der erste Spatenstich für das Ärztehaus erfolgt und bereits im Dezember 2012 konnte das Richtfest gefeiert werden. Mit der Fertigstellung steht nun nach einer 1 1/2jährigen Bauzeit in unmittelbarer Nachbarschaft der Residenz "Vitaloh" ein Gebäude mit insgesamt 1.000 qm Nutzfläche zur Verfügung.

Untergebracht wurden hier auf rund 280 qm eine zahnärztliche Gemeinschaftspraxis mit drei praktizierenden Ärzten, eine ca. 180 qm große Hausarztpraxis und eine ca. 30 qm große Praxis für Logopädie sowie ein rund ca. 90 qm großer Stützpunkt eines ambulan-Pflegedienstes (Diakonie-Sozialstation Uchte). Weiter ist in dem neuen Gebäude ein etwa 130 qm großer Gemeinschaftsraum mit Teeküche und sanitären Einrichtungen für das "Betreute Wohnen" entstanden. Für weitere Nutzungsmöglichkeiten stehen weitere 80 qm zur Verfügung. Die Gemeinde denkt hierbei u.a. an eine Fußpflege, evtl. Kosmetikerin, Ergotherapie oder ähnliches Interessenten können sich gerne bei der Gemeinde melden. Im Rahmen des Projektes "Residenz VITA-LOH" entsteht neben dem geplanten Ärztehaus der Neubau eines Pflegezentrums, dass zukünftig eine Tages- und Kurzzeitpflege mit je 16 Plätzen beherbergen wird. Alle Leistungen zur Tages- und Kurzzeitpflege werden hier vom CuraZentrum Uchte angeboten. Geplant ist die Fertigstellung des Pflegezentrums 2014. Für das Ärztehaus konnten die veranschlagten Baukosten in Höhe von 1,65 Millionen Euro eingehalten werden.

Anfgrund der Bedeutung der Maßnahme ielt die Gemeinde eine Bezuschussung

durch LGNL Sulingen (Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Nds) im Rahmen der "Verbesserung der Infrastruktur im ländlichen Raum". Das Gesamtkonzept für das "betreute Wohnen" wurde im Vorfeld bereits 2011 vom Architekten und Planer Martin Burek und seinem Team für die Gemeinde entwickelt. Die umfassende Planung wurde bei einem landesweiten Wettbewerb als besonders herausragend prämiert. Das Pflegezentrum schlägt mit 2,1 Millionen Euro zu Buche. Das geplante Pflegezentrum hat seinen Standort in Lavelsloh am Eichenweg und wird nach der Fertigstellung über eine Nutzfläche von 1.100 qm und einen umbauten Raum von rund 8.200 cbm verfügen. Es soll ein massiver Mauerwerksbau aus Kalksandstein mit Stahlbetondecken erstellt

Die Satteldächer sind in Holzpfettenkonstruktion mit einem teilweise gedämmten Flachdach aus Stahlbeton und einer Außenverkleidung als Wärmeverbundsystem geplant. Die Satteldacheindeckung soll mit roten Dachziegeln, passend zum Umfeld erfolgen. Die Heizung ist als Gas-Brennwerttechnik mit Solarthermie angelegt. Die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten erfolgt gemäß aktueller Wärmeschutzverordnung.



Auf einem großen Hinweisschild im Eingangsbereich des neuen Ärzte- und Gesundheitshauses wird auf die verschiedenen Arztpraxen und Sozialbereiche hingewiesen.

Wohngebiet für seniorengerechtes Leben

Eingebettet in eine bestehende Infrastruktur mit ausgezeichneten Voraussetzungen, entsteht in der Ortsmitte von Lavelsloh ein neues Wohngebiet für ein seniorengerechtes Leben. Das gesamte Plangebiet ist ca. 5,23 ha groß. Es wird über eine Hauptachse mit mehreren Stichstraßen erschlossen. Es werden von der Gemeinde 41 Baugrundstücke mit einer Größe von 386 qm bis 939 qm zur

e von 386 qm bis 939 qm zur

Einzelbebauung angeboten. Der Kaufpreis beträgt 54 Euro/qm inklusive Erschließungskosten und Abwasserbeitrag. Vorgesehen sind der Bau von Eigentumswohnungen und Einzelbungalows, je nach Wunsch der zukünftigen Eigentümer. Sie werden mit Hilfe der zuständigen Architekten nach den individuellen Wünschen der Bauherren angelegt und ausgestattet. Geachtet wird besonders

darauf, dass alle Wohnungen bzw. Häuser barrierefrei sind. Zwei Objekte mit je acht Wohneinheiten sind zu Zeit in Planung. Die 2- bis 3-Zimmer-Eigentumswohnungen in einer Größe von 64-75 qm werden durch eine heimische Immobiliengesellschaft vermarktet. Den konzeptionellen Mittelpunkt des Wohnensembles bilden die Strukturen, die dem gesundheitlichen Wohlergehen dienen.

Samtgemeindebürgermeister Reinhard Schmale:

"Für mich war es wichtig, die städtebauliche Entwicklung in der Ortsmitte von Lavelsloh mit einem sinnvollen Projekt fördern zu können. Die Familienstrukturen ändern sich gravierend und um älteren Menschen langfristig ein eigenständiges Wohnen zu ermöglichen, ist die Gemeinde gefordert, für diese Menschen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Hier boten sich die alten Industriebrachen zur Schaffung eines sinnvollen Projektes für ältere Menschen in der Ortsmitte an."



Bürgermeisterin der Gemeinde Diepenau, Annegret Trampe:

"Durch den demographischen Wandel ist es notwendig, etwas für ältere Menschen zu tun. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir in das richtige Objekt investiert haben."

Tag der offenen Tür 8. Dezember 2013 von 14 bis 17 Uhr Lavelsloh, Bahnhofstraße 11



Wir gratulieren ng des Ärzte- und Gesundheitshauses den neuen Außenanlagen.

WITTE BAUGESELLSCHAFT mbH Hoch-, Straßen- und Tiefbau

a Hachbetrieb gem. § 191 Wasserhaushaltsgesetz ● Güteschutz Kanalbau Gruppe AK2 ■ Präqualifiziert durch Zertifizierung Bau e.V. ■ Eingetragener Handwerksbetrieb / Ausbildungsbetrie



20 + Fax: 04271-939291 + e-mail: witte-vorwerk@t-online.de

lolzbau Stegemeyer

ge Straße 26 • 31603 Diepenau • Telefon 05775 294 Pholzbau-stegemeyer.de • www.holzbau-stegemeyer.

mmerel und Holzbau Izrahmenbau rports, Balkone, Überdachungen d Wintergärten

Energetische Altbausanierung mit Pavatax-Mehr-Wert Bautischlerei, Trappenbau Sanierung von Asbestzement-Wellplatten nach TRGS 519

- Beratung
- Tischler- und Trockenbauarbeiten
- Massivholzparkett

Glisser Bruch 7 31604 Raddestorf

zept

Tel. 05765/942265 www.smeyerkonzept.de

Inz Ensemeier
er Str. 5 · 31606 Warmsen-Bohnhorst
on 0 57 67 - 15 36 · Fax 94 29 58

Für ein hohes Maß an Selbstständigkeit im Alter

Blick in Räume und auf Mieter / Der erste Schritt eines Projektes

Von Sabine Otterbeck

Lavelsloh (mt). Seit Anfang Oktober ist Leben im Ärzteund Gesundheitshaus "Vitaloh" an der Bahnhofstraße 11. Wer dessen Mieter und natürlich die Räumlichkeiten des markanten Neubaus kennenlernen möchte, ist am Sonntag, 8. Dezember, zum Tag der offenen Tür eingeladen.

"Mit der Fertigstellung des Hauses hat das Projekt "Residenz Vitaloh - Einfach umsorgt leben" erste Formen angenommen", freut sich Annegret Trampe, Bürgermeisterin der Gemeinde Diepenau. Dessen erklärtes Ziel sei es, älteren Menschen ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Und das mitten in Lavelsloh und dessen Infrastruktur.

Infrastruktur.
"Mit dieser Initiative möchten wir dem demographischen Wandel entsprechen", setzt Annegret Trampe hinzu. Ins Leben gerufen wurde das Projekt auf Wunsch von Kommunalpolitikern aus der Gemeinde Diepenau, der Gemeinde Uchte und vielen Bürgern. Seinen beispielgebenden Charakter hat das Projekt durch die Teilnahme am Wettbewerb "Pflege im Quartier" des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Familie, Gesundheit und Integration unter Beweis gestellt: Das Projekt wurde als eines von elf landesweiten Projekten als Erfolgsmodell prämiert und erhielt einen Förderpreis in Höhe von 26000 Euro.

Doch zurück zum Ärzteund Gesundheitshaus, das auf rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche eine umfassende medizinische und hausärztliche Versorgung ermöglichen soll. Derzeit sind neben einer Zahnarztpraxis eine Praxis für



Vor dem neuen Ärztehaus: Annegret Trampe und Ralf Bredebusch.



Blick auf den Empfang der allgemeinmedizinischen Praxis.



Eine Diakonie-Sozialstation ist ebenfalls zu finden.

Allgemeinmedizin sowie eine Praxis für Logopädie und Stimmtraining zu finden. Hinzu kommt eine Diakonie-Sozialstation für ambulante Dienstleistungen zur Versorgung von Pflegebedürftigen. "Weitere Mieter werden schon in Kürze einziehen", lässt Ralf Bredebusch, Sachgebietsleiter Gebäudewirtschaft und Projektierung bei der Samtgemeinde Uchte wissen. Ein 130 Quadratmeter großer Gemein-schaftsraum mit Küche und eigenen sanitären Einrichtungen rundet das Angebot ab. Er soll nicht nur für Zusammenkünfte und Informationsveranstaltungen der Mieter und deren Pa-



Auch eine Zahnarztpraxis befindet sich im neuen Ärzte- und Gesundheitshaus.

tienten/Kunden genutzt werden. "Auf Nachfrage kann er ebenfalls für Veranstaltungen Auswärtiger angemietet werden", setzt Bredebusch hinzu.

Zum Tag der offenen Tür lädt das Ärzte- und Gesundheitshaus "Vitaloh" am morgigen Sonntag, 8. Dezember, von 14 bis 17 Uhr ein. Dabei stellen sich die Hausarztpraxis Dr. Leonard Matei, die zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Eugen Marten, Lena Aldergot und Dr. Oliver Granger sowie die Diakoniestation und die logopädische Praxis Tina Rabbe vor. Ein Rundgang durch die übrigen Räumlichkeiten des Hauses ist ebenfalls möglich. Darüber hinaus haben die Organisatoren im großen Gemeinschaftsraum des Hauses eine Kaffeestube eingerichtet. Somit ist ebenfalls an das leibliche Wohl aller Besucher gedacht.

Wir haben die Rohbauarbeiten ausgeführt!

Planung durch eigene Architekter



Diepenaus Bürgermeisterin Annegret Trampe erhielt aus den Händen des Planers Martin Burek den symbolischen Schlüssel überreicht.



Martin Burek hatte nicht nur für die Koordination all der Gewerke während der Bauzeit gesorgt, sondern gestern Nachmittag zur Eröffnung den Chor "kreuz&quer" mitgebracht.

Rackippen-ibleyer (

"Damit wird die Lebensqualität erhöht"

Gestern Nachmittag wurde das Ärzte- und Gesundheitshaus "Vitaloh" offiziell seiner Bestimmung übergebei



Stanislav Keller (links) und Peter Konzak setzen gestern den letzten fehlenden Stein des Gebäudes, in dem bereits drei Zahnärzte einer Gemeinschaftspraxis, ein Facharzt für Allgemeinmedizin. die Diakonie-Sozialstation und eine Logopädin eingezogen sind, unter den Augen vieler Gäste ein.

Lavelsioh. Mit Spannung und Vorfreude habe man diesen Tag erwartet, an dem das Ärzte- und Gesundheitshaus "Vitaloh" offiziell seiner Bestimmung übergeben werden könne, sagte Diepenaus Bürgermeisterin Annegret Trampe gestern Nachmittag vor rund 100 geladenen Gästen.

Sie waren gekommen, um bei der Schlüsselübergabe dabei zu sein und bei dem sich anschließenden "Tag der offenen Tür" mit vielen weiteren Besuchern das Gebäude in Augenschein zu nehmen. Annegret Trampe dankte allen am Bau Beteiligten. Dieses Millionen-Projekt künde on großem unternehmerischen Ensatz. "Damit wird die Le-

bensqualität in Diepenau erhöht", zeigte sie sich überzeugt. Und sie blickte auf die Anfänge des Projekts im Jahre 2009 zurück. Mit dem Erwerb der Grundstücke der ehemaligen Gärtnerei Zörner und der einstigen. Tischlerei Gebliker

einstigen Tischlerei Gehlker sei dieses zukunftsweisende Konzept begonnen worden. 5,23 Hektar standen nach dem Abriss der Gebäude für ein Projekt zur Verfügung, das nur durch viele Mitstreiter gelingen konnte: ein Ärztehaus, eine großzügig angelegte Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtung mit jeweils 16 Plätzen, und Bauplätze, auf denen Häuser entstehen können, die besonders für ältere Menschen viel Komfort bieten können sowie die Nähe zu den neu entstehenden Einrichtungen wie auch zur örtlichen Infrastruktur mit Läden, Bushaltestellen und Verwaltungseinrichtungen. Alles zusammen bildet eine Einheit, die sich ergänzt und alten Menschen die Möglichkeit bietet, so lange es geht, in ihren eigenen vier Wänden zu bleiben und die Hilfeleistungen individuell abzustimmen. Be-

sonders freute sich die Bürgermeisterin, dass die meisten der insgesamt 41 Bauplätze bereits verkauft sind. Zwei Häuser entstünden bereits. "Und das alles mitten im Ort", betonte Annegret Trampe.

Auch für die noch freien Räumlichkeiten im Ärzte- und Gesundheitshaus, das rund 1,65 Millionen Euro gekostet hat, gebe es bereits Interesse. "Eigentlich haben wir schon mehr Interessenten als Räume. Müssen wir schon über einen Anbau nachdenken?", fragte die Bürgermeisterin in Richtung des Planers Martin Burek.

Der blickte auf die 15 Monate Bauphase zurück, von denen vier Monate lang wegen des heftigen Winters kaum gearbeitet werden konnte. Er dankte allen Hand

werkern
und Firmen für
i h r e n
Einsatz
und ihr
Engagement, beginnend
bei der
Firma,
die den
Aushub
für das
Gebäude
vorge-

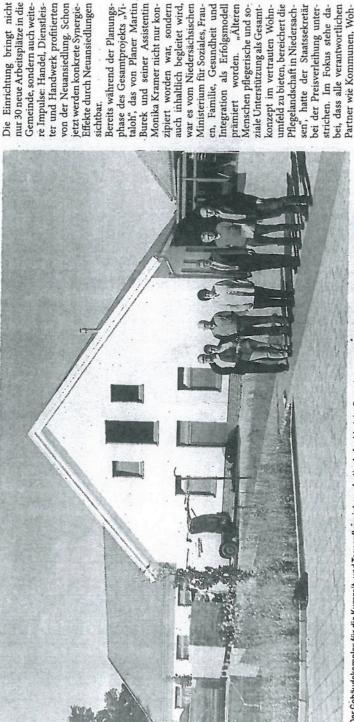
nommen hatte und sich mit dem oberflächennahen Grundwasser an jedem Tag fragte, ob es nicht besser gewesen wäre, eine Badeanstalt an dieser Stelle zu errichten, scherzte der Planer. Und auch sonst berichtete er von einigen launigen Vorfällen. Den rund 100 offiziellen Gästen gewährte er so kleine Einblicke in sein Bau-Tagebuch: Im Februar Schneematsch. Wind und Schauer, "und dri nen das selbe Wetter, weil no keine Fenster drin waren, wä rend ein dick eingepackter Ele triker Kabel verlegte". Der Mal habe sich zudem als äußerst (gensinnig dargestellt, dulde dieser keine anderen Handwe ker während seiner Tätigkeit i Haus. "Als ich wieder im Bü war, hatte ich weißen Lackfar hinten an der Jacke. Da wuss ich, er hatte Recht." Burek b dankte sich beim Landkreis f die konstruktive und gute Z sammenarbeit und auch bei d Samtgemeinde Uchte. Dass c Umgang mit Behörden nic immer schwierig und humorl sein muss, machte er an eine kleinen Beispiel deutlich. Z Außenbereichsgestaltung ha er Ralf Bredebusch von d Samtgemeinde Uchte per E-M mitgeteilt, dass es als Schlus pflanzung für einen Weg leid keinen "Bredebusch" gebe, vi leicht sei auch eine Skulpt denkbar. "Wenige Minuten sp ter kam die Antwort", berichte Martin Burek, in der Ralf Bred busch mitteilte, dass für il auch der "einzementierte Arch tekt" als Skulptur vorstellbar s

Der Chor "kreuz&que nahm sich aktueller Themen w der Parkplatzsituation oder d Möglichkeiten einer Telefona lage musikalisch unter der Li tung von Martin Burek an.

Auf dem Flur der Gemei schaftspraxis der Zahnärzte fi den sich kleine Bilder, die G bäude aus Lavelsloh und Diep nau zeigen. "Wir sind sehr fro hier zu sein. Diese Gemei schaft, dieses Miteinander hi im Ort wollen wir auch zeige Wir sind froh, ein Teil davon: sein", unterstrich Eugen Matens, einer der drei dort prak zierenden Zahnärzte.

Pflegeeinrichtung geht an den Start

Das CuraZentrum Lavelsloh lädt für den morgigen Sonntag zum "Tag der offenen Tür" ein



Rahlfs, Vera Bundgaard, Heinz Rauschenberger, Annegret Trampe, Reinhard Schmale, Klaus-Dieter Hain sowie Planer und Projektbegleiter Martin Burek. Der Gebäudekomplex für die Kurzzeit- und Tagespflege ist nun fertig. Auf zahlreiche Besucher am morgigen Sonntag freuen sich (von links): Gunter

VON HEIDI RECKLEBEN-MEYER

jekt in der Gemeinde Diepenau: der Bau der "Residenz Vitaloh" auf dem rund 5,23 Hektar gro-Lavelsloh. Es ist das Großproßen Gelände mitten in Lavelsloh mit dem großen Ärztehaus, den 41 Bauplätzen und dem ietzt fertiggestellten Pflegezentrum, dem CuraZentrum La-

können.

Nach dem Ärztehaus im vergangenen Jahr wird damit jetzt

führender Vorsteher des Curaauch der zweite Baustein des Gesamtprojektes fertig. Am Sonntag, 6. Juli, öffnet das neue CuraZentrum, in dem 16 werden, seine Tore von 14 bis 17 Uhr, damit alle Interessierten Fläche sicherzustellen", betonte Gunter Rahlfs, geschäfts-Kurzzeit- und weitere 16 Tagespflegeplätze untergebracht sein sich die Einrichtung anschauen "Es war uns ganz wichtig, den Altenpflegebedarf auch in der

Zentrums, bei einem ersten Die Gemeinde Diepenau hat 1,8 gen im Bereich der Pflege und Seniorenarbeit von mehr als vestiert, das CuraZentrum hat die gesamte Inneneinrichtung Quadratmeter angemietet. Die Millionen Euro in den Bau ingestemmt und die rund 1100 Infrastruktur und das gesamte Know-how bringt das Cura-Zentrum ein, das auf Erfahrun-Rundgang durchs Gebäude.

einem halben Jahrhundert am Standort Uchte zurückgreifen Zudem werde der Bereich kann.

schäftsleiterin Vera Bundgaard und Gunter Rahlfs überzeugt. stationär" stehe auch weiterhin ger, um die Nachsorge nach ei-Der Grundsatz "ambulant vor nem Krankenhausaufenthalt älterer Menschen sicherzustellen, zeigten sich CuraZentrum-Ge-Kurzzeitpflege immer wichti

einzelnen Komponenten, die sei es, so Rahlfs, gemeinnützig diten zu verschaffen. Das sei in im Quartier." Das sind auch die beim Großprojekt in Lavelsloh zum Tragen kommen. Ziel zu wirken, Gewinne zu reinvestieren und nicht Investoren und Kapitalgebern hohe Render Form nur möglich, weil der Flecken auf Rendite verzichte, ergänzte Gemeindedirektor Reinhard Schmale.

Annegret frampe bekräftigte die hohe Akzeptanz für das Projekt im Für den 14. Juli sind bereits die ersten Belegungen gebucht. wird: Erweiterungsmöglichkei-Und auch wenn heute noch nicht feststeht, wie stark die Einrichtung ausgelastet sein ten wurden schon gleich zu Begesamten Flecken. Bürgermeisterin

Wer Interesse hat, sich das Gebäude und die Angebote im Haus näher anzuschauen, sollte schen 14 und 17 Uhr auf den sich am morgigen Sonntag zwi-Weg nach Lavelsloh, Eichenweg ginn mit eingeplant 5, machen.

Text und Fates: Heidi Reckleben-Meyer

sammenarbeiten. "Das schafft

nungsbauunternehmen, Pflegedienste oder Ehrenamtliche zu-Vertrauen und gibt den Pro-



STATISTICS OF THE PARTY OF THE